Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Geschichte = Revue suisse d'histoire = Rivista storica svizzera

Herausgeber: Schweizerische Gesellschaft für Geschichte

Band: 51 (2001)

Heft: 3

Vereinsnachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Schweizerische Gesellschaft für Geschichte
Societe Suisse d'Histoire – Società Svizzera di Storia
Societad Svizra d'Istorgia

Am 7. April 2001 hat die ausserordentliche Generalversammlung der «Allgemeinen Geschichtforschenden Gesellschaft der Schweiz» in Bern die neuen Statuten angenommen und damit die neue «Schweizerische Gesellschaft für Geschichte» ins Leben gerufen.

Schon der neue Name deutet die Richtung der vollzogenen Gesellschaftsreform an: Im Gründungsjahr 1841, als Geschichtsforschung im modernen wissenschaftlichen Sinn eben erst begonnen hatte und die universitären Infrastrukturen noch nicht bestanden, machte die Betonung «geschicht*forschende* Gesellschaft» durchaus Sinn. Heute im Umfeld eines auch ausserhalb der Universität durchgehend professionalisierten Wissenschaftsbetriebes wirkt sie antiquiert. Wenn wissenschaftsorganisatorische Aufgaben und die Erschliessung der Grundlagen gesamtschweizerischen Interesses nach wie vor einen wichtigen Bestandteil der Gesellschaftstätigkeit darstellen, so sind in den 90er Jahren des letzten Jahrhunderts immer imperativer weitere Aufgaben an die Gesellschaft herangetreten und haben in aller wünschenswerten Deutlichkeit gezeigt, dass eine nationale historische Fachgesellschaft sich nicht nur auf wissenschaftliche Aspekte beschränken kann. Die Gesellschaft sah sich genötigt, von einer wissenschaftlichen Grundlage aus Klärung in politische Debatten zu bringen. Offenkundig wurde dabei die Notwendigkeit, die erarbeiteten wissenschaftlichen Erkenntnisse der Öffentlichkeit zu vermitteln. In den kleinen Verhältnissen unseres Landes und in einer von wirtschaftlichem Nutzendenken dominierten Zeit, wo sich die Geisteswissenschaften ganz allgemein einem Legitimationsdruck ausgesetzt sehen, erhielt auch die Interessenvertretung des Faches in Wissenschaftspolitik und Öffentlichkeit zusehends eine vitale Bedeutung. Aus dem gleichen Grund heraus stellte sich auch die Forderung nach einer Planung der Grundlagenerschliessung, die den Bedürfnissen der laufenden wissenschaftlichen Diskussionen im Bereich der *ganzen* Geschichte gerecht wird. Schliesslich gilt es bei der immer intensiveren internationalen Vernetzung der Geschichtswissenschaft, die internationale Präsenz der schweizerischen Geschichtsforschung auszubauen. Optimierung der Grundlagenerschliessung, Historische Perspektivierung gegenüber der Politik, Wissenstransfer in die Gesellschaft, Wissenschaftspolitik und Interessenvertretung des Faches, Pflege internationaler Beziehungen: das sind die Aufgabenfelder, denen sich unsere Gesellschaft heute und künftig gegenübergestellt sieht. Es geht mithin um alle Belange einer Geschichtswissenschaft, die ihren Sitz im Leben hat. Der neue Name will diesem Tatbestand Ausdruck verleihen.

Die Erfahrung der 90er Jahre war aber auch die, dass die alte Gesellschaftsstruktur den sich vervielfältigenden Anforderung der Zeit in keiner Weise mehr

gewachsen war. Die Notwendigkeit einer Anpassung der Gesellschaft, sollte sie noch einen Sinn haben, war unübersehbar geworden.

Das Ziel der nun vollzogenen Gesellschaftsreform ist es denn, die Grundlagen zu schaffen, dass die verschiedenen Aufgabenbereiche gleichzeitig, arbeitsteilig, kontinuierlich und damit effizient wahrgenommen werden können. Hierin liegt die konstitutive Bedeutung der neu geschaffenen Struktur der Abteilungen. Die fünf nun eingerichteten Abteilungen «Wissenschaftspolitik – Internationale Beziehungen», «Tagungen», «Grundlagenerschliessung», «Berufsinteressen», «Kommunikation – Internet» decken die genannten Arbeitsbereiche ab. Die Abteilungen bestehen aus einer Gruppe fester Mitglieder und aus korrespondierenden Mitgliedern, die sich gezielt dem enstprechenden Aufgabenbereich widmen. Die Koordination dieser nebeneinander arbeitenden Abteilungen wird durch den neuen Gesellschaftsrat gewährleistet, der nun aus den Delegierten der Abteilungen zusammengesetzt wird. Entscheidende Bedeutung kommt bei dieser Struktur der Kommunikation und gegenseitigen Information zu, und deshalb setzt die neue Gesellschaft auf das Kommunikationsmedium des 21. Jahrhunderts, das Internet, durch die Einrichtung interner und externer Kommunikationsplattformen. Zur administrativen Koordination steht nun ein ausgebautes Generalsekretariat zur Verfügung (e-mail: sgg@hist.unibe.ch). Über die Gestaltung der «Schweizerischen Gesellschaft für Geschichte» orientieren im Einzelnen die Statuten und die laufenden Informationen, die auf der Homepage der Gesellschaft eingesehen werden können (www.hist.net/sgg-ssh).

Ihre ursprüngliche Funktion einer Dachgesellschaft für alle kantonalen und regionalen Historischen Gesellschaften hat die AGGS schon seit einiger Zeit nicht mehr wahrgenommen. Dennoch sieht die «Schweizerische Gesellschaft für Geschichte» eine wichtige nationale Aufgabe darin, zur Förderung der Verständigung unter den verschiedenen Landesteilen und der Kenntnis über die unterschiedlichen historiographischen und geschichtswissenschaftlichen Traditionen und Initiativen beizutragen. Eine fruchtbare Diskussion mit den Gesellschaften über mögliche kommunikative Dienstleistungen ist bereits aufgenommen worden.

Viele bestandene und auch jüngere Fachkolleginnen und -kollegen haben mit grossem Engagement am Umbau der «Allgemeinen Geschichtforschenden Gesellschaft der Schweiz» des 19. und 20. Jahrhunderts zur «Schweizerischen Gesellschaft für Geschichte» des 21. Jahrhunderts mitgewirkt und arbeiten auch weiter mit. Ein effizientes Instrumentarium steht jetzt bereit. An den gegenwärtigen und künftigen Historikerinnen und Historikern liegt es nun, dieses Instrument zu gebrauchen, im Interesse einer Geschichtswissenschaft, die ihre Aufgabe in der Gesellschaft wahrnehmen will.

Guy P. Marchal, Präsident

Lors de son Assemblée générale extraordinaire du 7 avril 2001, la Société Générale Suisse d'Histoire (SGSH) a accepté les nouveaux statuts qui donnent naissance à la nouvelle Société Suisse d'Histoire (SGG-SSH).

Le nouveau nom de l'association souligne le sens de la réforme opérée: au moment de sa création en 1841, alors qu'émergeait une conception moderne de la recherche scientifique qui ne disposait pas encore de structures universitaires, l'accent porté – selon le terme allemand qui n'a pas été repris dans la traduction française – sur la «geschicht*forschende*» avait toute sa signification. Aujourd'hui dans

l'environnement d'un domaine scientifique qui se professionnalise également hors de l'université, cette conception paraît obsolète. Si l'organisation scientifique et la recherche fondamentale d'intérêt national constituent aujourd'hui comme avant l'une des composantes essentielles de l'activité de la société, des tâches de plus en plus impératives ont montré, au cours de la dernière décennie du siècle dernier, qu'une société historique nationale ne pouvait se concentrer sur les seuls aspects scientifiques. La société s'est vue contrainte d'apporter une position scientifique à la clarification des débats politiques. Le besoin de porter les connaissances scientifiques dans l'espace public s'est également imposé. Dans le contexte limité de notre pays et dans une période dominée par la pensée utilitariste où les sciences humaines sont exposées de façon générale à affirmer leur légitimité, la défense des intérêts de la discipline dans la politique scientifique et dans l'espace public constituent un enjeu vital. Les mêmes raisons dictent la nécessité d'une planification de la recherche correspondant aux besoins du débat scientifique en cours dans la discipline tout *entière.* Enfin, l'internationalisation croissante de la recherche impose de redéfinir la présence internationale de la recherche suisse. Optimisation de l'aménagement de la recherche, perspective historique sur les débats politiques, transfert scientifique dans la société, politique scientifique, défense des intérêts de la discipline, souci des contacts internationaux: tels sont les enjeux auxquels est confrontée notre société aujourd'hui et demain. Ils concernent tous les aspects d'une science qui a son assise dans la vie. Le nouveau nom veut exprimer cet état des choses.

L'expérience des années 1990 a également montré que l'ancienne structure de la société ne correspondait plus aux exigences multiformes du temps. L'adaptation de la société, si elle devait avoir encore un sens, s'imposait avec la plus grande urgence.

Le but de la réforme maintenant achevée est donc de créer les conditions cadres qui permettront de mettre en œuvre les diverses tâches simultanément, de manière organisée, continûment et avec efficacité. Les cinq départements créés – «Politique scientifique et relations internationales», «Manifestations scientifiques», «Recherche fondamentale», «Intérêt de la profession», «Communication / Internet» – couvrent les domaines d'activités retenus. Les départements se composent de membres permanents et de correspondants qui se consacrent aux tâches respectives. La coordination entre les départements travaillant parallèlement sera assurée par le nouveau Conseil élu de la société, formé désormais des délégués des départements. Communication et information s'avèrent primordiales dans cette nouvelle structure, et c'est pourquoi la nouvelle société, recourrant au media du XXIe siècle, développe une plate-forme Intranet et Internet. Pour assurer la coordination administrative, un Secrétariat général professionnel a été mis sur pied (e-mail: sgg@hist.unibe.ch). Les statuts et les informations courantes de la Société suisse d'histoire peuvent être consultés sur la page d'accueil du site (www.hist.net/sgg-ssh).

Depuis quelque temps déjà la Société suisse d'histoire n'assumait plus à l'égard des sociétés cantonales et régionales d'histoire sa fonction primitive d'organisation faîtière. Pourtant la Société suisse d'histoire considère comme un devoir d'importance nationale de contribuer au renforcement de la compréhension entre les différentes régions linguistiques et à la connaissance des diverses traditions et initiatives historiographiques et scientifiques. Un dialogue fructueux sur des prestations de services possibles a commencé avec ces sociétés.

De nombreux collègues, jeunes ou déjà confirmés, se sont engagés très activement dans la transformation de la «Société Générale Suisse d'Histoire» des XIXe et XXe siècles en la «Société Suisse d'Histoire» du XXIe siècle; elles et ils poursuivront leur collaboration. Un instrument efficace est maintenant constitué. Il appartient aux historiennes et historiens d'aujourd'hui et de demain, d'utiliser cet instrument, dans l'intérêt d'une science historique, qui veut assumer sa tâche envers la société.

Guy P. Marchal, Président